

Seelsorge ist für die neue Pfarrerin Herzenssache

Angelika Germann ist kontaktfreudig, bodenständig, kann gut zuhören und verfügt über eine große Portion Empathie. Die neue Pfarrerin der bestehenden Stadtkirchengemeinde wirkt schon auf den ersten Blick wie jemand, der mit beiden Beinen mitten im Leben steht.

VON MARION BLUM

„Es ist ein großes Privileg, am Leben anderer Menschen teilhaben zu dürfen“, freut sich Angelika Germann vor allem auf die seelsorgerische Arbeit. „Ich schätze es, Gemeindeglieder vor allem an sensiblen Punkten ihres Lebens zu begleiten und ein Vertrauensverhältnis zu ihnen aufbauen zu können“, erzählt die 36-Jährige im Gespräch. Auch wenn Angelika Germann in Tübingen geboren und aufgewachsen ist, kennt sie Ludwigsburg bereits. Ihre Mutter stammt aus der Barockstadt. Bei früheren Besuchen bei ihrer Großmutter, die im Schlösslesfeld wohnte, habe immer ein Abstecher ins Blüba und vor allem in den Märchengarten auf dem Programm gestanden, erinnert sich die Theologin.

Pfarrerin für 2300 Gemeindeglieder

Anfang des Jahres ist sie in die Heimat ihrer Mutter zurückgekehrt, um hier als Pfarrerin tätig zu sein. In der Stadtkirchengemeinde mit circa 2300 Menschen werde sie zunächst auch geschäftsführende Aufgaben wahrnehmen, erzählt sie. Dass hier auf die Kirchenmusik besonders großer Wert gelegt wird, hat Angelika Germann



Angelika Germann kehrt als Pfarrerin in die Heimat ihrer Mutter zurück.

Foto: Wolf-Dieter Grabner

auf Anhieb begeistert, ebenso wie die „wunderschöne Kirche“, wie sie sagt. „Es gibt kein klassisches Bild von Pfarrerrinnen“, ist sie sich darüber bewusst, dass sie als relativ junge Frau Neuland betritt.

Die 36-Jährige spielt Bratsche und gehört aktuell einem Projektorchester an. Über die Musik hat sie auch Zugang zur protestantischen Kirche gefunden: Dort hat sie in verschiedenen Chören gesungen, später Instrumentalmusik gemacht. Außerdem gehörte sie kirchlichen Gruppen an, besuchte zunächst die Kinderkirche, war später Mitglied der Mädchen-

Jungschar und der Konfi-Gruppe.

Weil sie nach dem Abitur Lust auf ein vielfältiges Studium hatte, entschied sie sich für Theologie. Das führte sie nach Heidelberg, Berlin, zur Examensvorbereitung nach Tübingen, aber auch ins japanische Kyoto. „Die Kultur in Japan ist hoch entwickelt und trotzdem so ganz anders als in Deutschland“, beschreibt sie, warum sie von Japan so fasziniert ist. Während ihres interreligiösen Studiums absolvierte sie auch ein Praktikum in einer Gemeinde von Christen, die dort eine absolute Minderheit bilden.

Ihr Vikariat hat die Pfarrerin von 2013 bis 2015 in einer Gemeinde in Filderstadt absolviert, anschließend war sie als Pfarrerin in Bad Wildbad. Jetzt freut sie sich darauf, in einer größeren Stadt arbeiten und leben zu können. Als Fan von klassischer Musik ist sie gespannt auf die Ludwigsburger Schlossfestspiele, aber auch auf die Nähe zu Stuttgart mit der Staatsoper und dem Verein Swingkultur. Dort kann sie nämlich ihrem Hobby, dem Tanzen zu Swingmusik, frönen. „Das ist ein hervorragender Ausgleich zu der geistigen Arbeit“, so Angelika Germann, die außerdem gerne schwimmt und wandert. Zudem kocht sie für ihr Leben gerne, ob schwäbisch oder italienisch.

Spannender Mix an Generationen

Als Berufung versteht sie ihre seelsorgerische Tätigkeit: So hat Germann eine Ausbildung in der klinischen Seelsorge und bildet sich aktuell in der Transaktionsanalyse fort. „Das Spannende an der Pfarrarbeit ist der Mix an Generationen, mit denen man zu tun hat.“ So wird sie zwei Seniorenheime seelsorgerisch betreuen, später auch Religionsunterricht erteilen und die angehenden Konfirmanden unterrichten. Vor allem die jüngere Generation möchte sie für den Gedanken der Nachhaltigkeit sensibilisieren. „Ich bin gespannt darauf, was es bedeutet, Kirche in einer Stadt zu gestalten.“ Sie freut sich schon darauf, Gemeinde zu gestalten und durchaus auch musikalische Gottesdienste zu feiern.

INFO: Am morgigen Sonntag, 11. Januar, findet in der Stadtkirche die Investitur um 11 Uhr statt.